



Immerkalender MARIA DANZINGER



„Zerfetzte Blätter zerrt der Wind davon und rüttelt Ast um Ast...“



„Nur den schwarzenWald entlang liegt noch Schnee in zackigen Zungen,  
Tropfen aber schmilzt um Tropfen hin...“



„Jedes Kind weiß, was der Frühling spricht: lebe, wachse, blühe,  
hoffe, liebe,



„Frühling summt bienenleis seine Gesänge, die holden...“



„Mit ihren Blumen, die uns samt umwerben, lehrt sie uns schuldlos zu leben, klaglos zu sterben...“



„Anmutig, geistig, arabeskenart scheint unser Leben sich wie das von Feen in sanften Tänzen um das nichts zu drehen...“



„Immer wieder strebt der Blütenzweig im Winde, immer auf und nieder strebt mein Herz gleich einem Kinde zwischen hellen, dunklen Tagen, zwischen Wollen und Entsagen..“





„ Wie eine Welle, die vom Schaum gekrönt aus blaue Flut sich voll verlangen  
reckt und müd' und schön im großen Meer verglänzt...“



„Bang wächst ein Wunsch in der erschreckten Seele:  
Dass Fest und Farbe ihrem Herbst nicht fehle...“



„Altgeworden bist du grünes Jahr, blickst schon welk und hast schon Schnee im Haar...“



„Halte Blatt geduldig still, wenn der Wind dich will entführen  
Spiel dein Spiel und währ dich nicht, lass es geschehen  
Lass von Winde, der dich bricht, dich nach Hause wehen...“



„So im Vorübergehen sah ich das Glück mir winken, glitzern, flimmern, vergehen...“